

**Freie  
Demokraten**

Schloß Holte-  
Stukenbrock **FDP**

## **Haushaltsrede 2015**

**Vorsitzender der FDP-Fraktion:**

**Thorsten Baumgart**

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wie in jedem Jahr versammeln wir uns hier Anfang/Mitte Februar, um abschließend über den Haushaltsplan zu beraten. Wieder wurde uns seitens der Verwaltung ein solides Zahlenwerk vorgelegt. Wieder liegt das prognostizierte Defizit im Millionenbereich und wie in den Jahren zuvor ist dieses Defizit mit der Erwartung – mindestens aber mit der Hoffnung – verbunden, dass es am Ende schon nicht so schlimm kommen wird.

Ich kann mir nicht helfen. Haushaltsberatungen in SHS entwickeln sich für mich immer mehr zu einer Art Déjà-vu vom Déjà-vu:

- Die CDU-Fraktion ist wie immer weitestgehend bestens zufrieden mit den vorgelegten Zahlen. Das sehen wir an einigen Stellen erheblich anders.
- Die CSB-Fraktion fordert wie immer eine Anpassung des Gewerbesteuersatzes auf 380 Prozentpunkte. Da gehen wir mit.
- SPD und Grüne fordern einen fünfstelligen Betrag, um an Wochenenden des Nachts einen Geisterbus durch die Stadt fahren zu lassen. Toller Spaß und der Steuerzahler bedankt sich.

Ein Thema, das sich ebenfalls wie ein roter Faden durch die Haushaltsberatungen der vergangenen Jahre zieht und sich auch vermutlich noch weiter ziehen wird, ist mein Lieblingsthema. Sie ahnen es – es geht um die geplante Investition in die eigene Trinkwasserförderung. Millionen-Beträge werden von Jahr zu Jahr für dieses Schuldenprojekt von Haushalt zu Haushalt geschoben. Irgendwie scheint es nicht, wie von der Verwaltung geplant, voranzugehen. Im Fachausschuss haben wir vorgeschlagen, die eingestellte Investition unter den Vorbehalt einer noch zu ermittelnden Wirtschaftlichkeit zu stellen. Es hieß erneut, dass das natürlich der Fall sei. Reinschreiben in den Haushalt will es außer uns dennoch niemand. „Da der Ergebnishaushalt keine zusätzlichen Belastungen durch Folgekosten verkraftet, müssen die Investitionen auf das Unvermeidbare reduziert werden“. Das sind nicht meine Worte. Allerdings teile ich sie vollkommen. Nochmal zum Nachvollziehen: „Da der Ergebnishaushalt keine zusätzlichen Belastungen durch Folgekosten verkraftet, müssen die Investitionen auf das Unvermeidbare reduziert werden“. Diese Aussage stammt aus dem Vorbericht des Kämmerers zum Haushaltsplan 2015, nachzulesen auf Seite 34. Insofern frage ich mich, warum die eigenständige Trinkwasserförderung überhaupt im Haushalt veranschlagt ist. Was soll an dieser Investition unvermeidbar sein? Ich habe einen Vorschlag wie wir sie vermeiden können: Wir lassen es einfach bleiben! Es bleibt dabei: Dieser Haushaltsposten macht uns eine Zustimmung zum Gesamthaushalt enorm schwer.

Mit der Erhöhung der geplanten, halben Wirtschaftsförderer-Stelle auf eine volle Stelle konnten wir uns in zwei Fachausschüssen nicht durchsetzen. Nach dem Wirtschaftsausschuss hatte ich ein wenig Hoffnung – war doch das Abstimmungsergebnis mit 6 Ja- und 6 Nein-Stimmen bei einer Enthaltung denkbar knapp. Die Enthaltung aus der CDU-Fraktion hat Jürgen Gärtner dann im Haupt- und Finanzausschuss als „Betriebsunfall“ bezeichnet. In meiner Welt heißt das, seine eigene Meinung zu vertreten. Jedenfalls stimmte der CDU-Fraktionszwang im HFA dann wieder und das Thema ist somit vom Tisch.

Gerne möchte ich auf eine weitere Aussage aus dem schon zitierten Vorbericht zum Haushaltsplan verweisen. Auf Seite 20 heißt es dort, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen zur Steigerung von Erträgen ergriffen werden sollten, damit die Ausgleichsrücklage nicht vorzeitig aufgebraucht wird. Für uns ist das eine Begründung, warum wir einer maßvollen Erhöhung des Gewerbesteuersatzes auf 380 Punkte, wie von der CSB gefordert, erneut zugestimmt haben.

Positiv kann ich berichten, dass wir mit einigen Zielformulierungen Akzente in den Haushalt einbringen konnten. Aus unserer Sicht ist der Haushaltsplan nicht nur ein nüchternes Zahlenwerk, sondern gibt uns

Kommunalpolitikern auch die Chance, über Zielfestlegungen einige Leitlinien in die Arbeit von Rat und Verwaltung einzubringen. So haben wir folgende Arbeitsaufträge einbinden können:

- Es sollen Maßnahmen zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung geprüft werden.
- Es sollen Maßnahmen zur Errichtung von Wohnmöglichkeiten für behinderte Menschen in SHS geprüft werden.
- Der Stukenbrocker-Ortskern soll ein Schwerpunktthema bei der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Stadtentwicklungskonzept werden.

Alle drei Punkte sind ursprünglich als erstes von der FDP-Fraktion aufgegriffen worden und wir werden sie im laufenden Jahr zum Kern unserer Arbeit machen.

Ausdrücklich loben möchte ich auch die Anstrengungen unseres Kämmers, für die Absicherung der zukünftigen Belastungen aus Pensionsforderungen einen Kapitalstock anzulegen. Diesem Plan haben wir gerne zugestimmt, da hier nachhaltig, vorsorglich und generationengerecht agiert wird.

Neben den konkreten Beschlüssen des Haushaltsplans wird im laufenden Jahr eine weitere bedeutende Weichenstellung für SHS erfolgen müssen. Wir brauchen neue Gewerbeflächen, um weiteres wirtschaftliches Potential entfalten zu können. Damit beschäftigen wir uns bereits sehr lange. Kreuzkrug oder Stukenbrock-Senne? Da kann man geteilter Meinung sein. Die FDP-Fraktion bevorzugt Stukenbrock-Senne in interkommunaler Zusammenarbeit mit Hövelhof. Nicht nur, weil die Bezirksregierung bislang überdeutlich gemacht hat, dass sie nur diesen Weg unterstützen wird. Wir halten die Fläche dort für die richtige, weil sie erstens Vorteile in der internen Erschließung aufweist und zweitens zukünftige Entwicklungsreserven beinhaltet. Zudem glauben wir, dass wir die ohnehin angespannte Verkehrssituation im Bereich der Autobahnauffahrt Schloß Holte durch ein weiteres Gewerbegebiet in unmittelbarer Nähe, nämlich am Kreuzkrug, nicht weiter belasten sollten. Wir konnten mit unserer Haltung die CDU-Fraktion bisher nicht überzeugen. Wir appellieren aber nochmals an die Kolleginnen und Kollegen der Union, sich auf Stukenbrock-Senne einzulassen. Wir sollten zeitnah zu einer klaren Entscheidung kommen und nicht versuchen, uns weiter alle Optionen offen zu halten. Es ist notwendig schnell und entschlossen zu handeln, bevor Gesetzes- oder Ordnungsänderungen unsere Pläne in Gänze zu Nichte machen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir haben unsere Ideen und Anträge in die Fachausschüsse eingebracht. Vieles ist ausführlich dargelegt worden. Ich möchte daher meine Haushaltsrede erfrischend kurz halten und nun bereits zum Schluss kommen.

Konnte die FDP-Fraktion Spuren im Haushaltsplan hinterlassen? Ich meine: Ja. Deswegen haben wir den Einzelplänen der meisten Produkte auch zugestimmt. Finden wir uns stark genug wieder, um das Gesamtpaket mit zu tragen? Nein. Die Gründe habe ich dargelegt.

**Die FDP-Fraktion wird somit den Haushaltsplan in seiner Gesamtheit heute ablehnen.**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!